

Das Ambiente stimmte genau wie das Spiel

12. Benefizkonzert des Rotary-Clubs im Rokokotheater: „Alleluja“ als Zugabe im Mozartausch

Von Carlo Weippert

Seit nun schon 12 Jahren ist es für den Rotary-Club Schriesheim-Lobdengau eine vornehme Verpflichtung, den Anfang eines neuen Jahres mit einem Benefizkonzert zu starten; direkte Hilfe für soziale Projekte und Jugendliche in Startlöchern für eine Ausbildung zu sponsorn. In Kombination mit einem gesellschaftlich stillvollen Treffen in den Räumen des Rokokotheaters bildet dieses Konzert jedes Mal den Glanzpunkt für die Rotary-Freunde und Gönner. Als Erfolg verwöhntes Orchester weit über die Grenzen der Region bekannt, bieten sich die Heidelberger Sinfoniker mit ihrem Mentor für sensibles Konzertieren, Thomas Fey, direkt an, da der Orchesterchef selbst zur Gemeinschaft der Rotarier zählt. Alle Voraussetzungen für einen Abend der festlichen Klänge in stilvollem Ambiente waren also einmal mehr gegeben.

Immer auf der erfolgreichen Suche nach Kompositionen, die nicht unbedingt permanent auf den Bühnen der Welt zu hören sind, hatte Fey einen Zeitgenossen von Mozart ausgesucht, ihn zum Start des Abends platziert, damit die Spur für das weitere Programm gelegt: Ignaz Joseph Pleyel, Ouvertüre zur Oper „Ifigenia in Aulis“. Nach der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Rotary-Hilfe Schriesheim-



Die Heidelberger Sinfoniker mit ihrem Dirigenten Thomas Fey wurden ihrem guten Ruf vollauf gerecht. Bild: Schwerdt

Lobdengau, Karl-Heinz Lorenz, ließ Thomas Fey gleich das Feuer brennen, von seinem feinnervigen Orchester konsequent umgesetzt und übertragen – das Mozartjahr ist eben noch nicht zu Ende, wird es wohl auch nie sein. Der Aufmacher-Applaus aus einem voll besetzten Rokokotheater entsprach den grandiosen Leistungen der Musici, durch direkte Blickkontakte (Violinen) in große Spielfreude getragen.

Als Solistin für extreme Technikpassagen aus den Partituren des Köchelverzeichnis glänzte Cristina Marton im Klavierkonzert B-Dur, KV 456, mit den Sätzen „Allegro vivace“, „Andante un poco sostenuto“ und „Allegro vivace“. Totale Konzentration auf feinste Nuancen am Pult, blitzsaubere Triller und traumhafte Einsätze ließen das Klavierkonzert zu einem Erlebnis werden, das nach der Pause durch

die „Sinfonie B-Dur, KV 319, ihre Fortsetzung fand. Für die zweite Solistin, Sabine Goetz (Koloratur-Sopran) wurde die „Scena di Berenice“ von Joseph Haydn zum Highlight der Veranstaltung, das Rokokotheater fieberte mit.

Am Pult tanzte ein begeisterter Thomas Fey die Partitur durch, ließ der Freude über perfektes Verständnis an den Pulten offen heraus, es wurde zum Erlebnis der Momente. Die Vorhänge nach der finalen Triller endeten nicht, Bravo-Rufe zielten in die Muss-Zugabe: Das jubelnde „Alleluja“ aus der Motette „Exsultate, jubilate“ von Mozart (KV 158a) fasste alle Freude des Tages zusammen: Die Heidelberger Sinfoniker, Thomas Fey und seine Solisten der Extraklasse hatten zwei Stunden Musik zum Neuen Jahr hingelegt, die froh machte, sicher auch die Begünstigten des Benefizkonzertes.

Woyzeck – im Namen der Gerechtigkeit

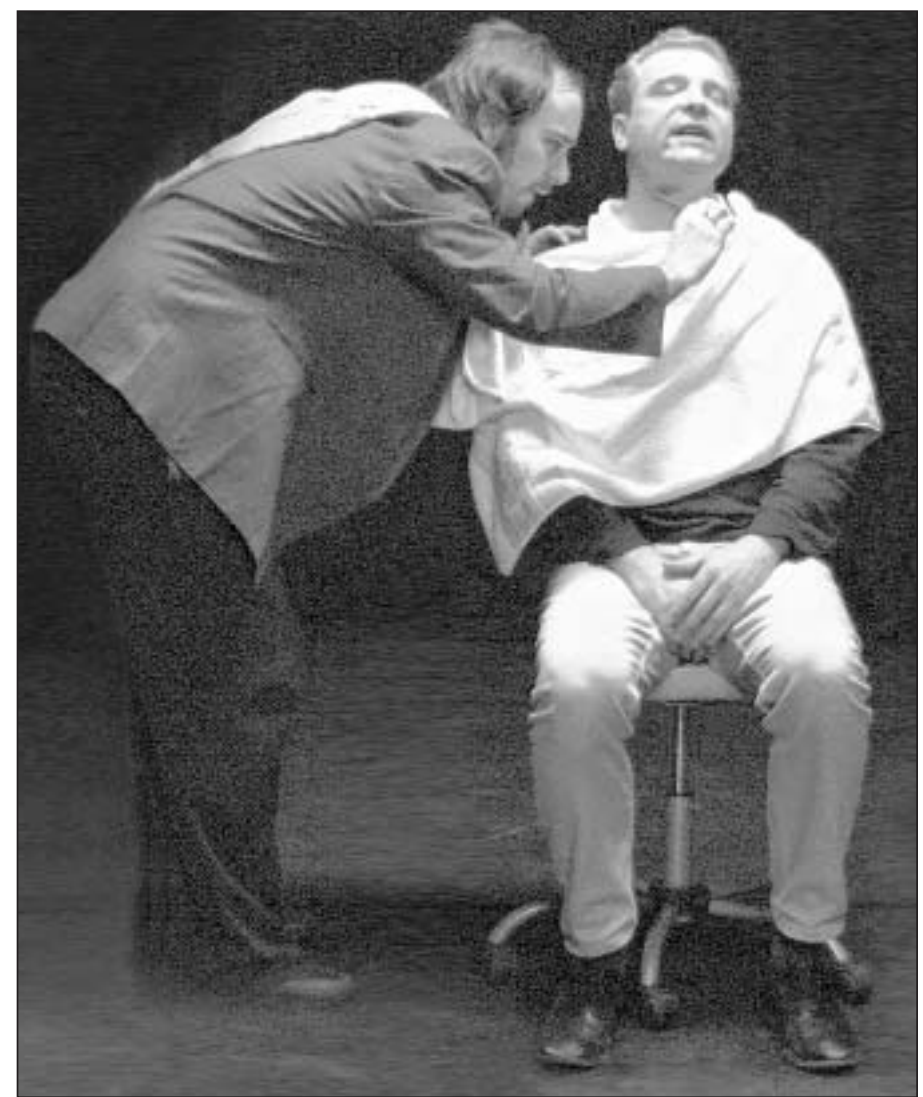
„Im Namen des Volkes und der Gerechtigkeit.“ Aber wer definiert Gerechtigkeit? Und war es wirklich Woyzeck? Hat Woyzeck als Subjekt oder als Objekt gehandelt? Kann ein Objekt handeln? Ist Marie selbst schuld? Was hätte Andres tun können? Mit diesen und noch viel mehr Fragen beschäftigt man sich, wenn man den „Woyzeck“ liest. Autor Büchner hat uns ein fragmentarisches Werk überlassen, dem es in keiner Sekunde an aktuellem Bezug fehlt. Am Samstag, 3. Februar, feiert es um 20 Uhr im „Theater am Puls“ in einer Inszenierung von Joerg Steve Mohr und Daniela Boyne im Basermann-Haus Premiere.

Die Geschichte um „Woyzeck“ ist unsere Geschichte. Eine Geschichte, die uns jeden Tag begegnet. Wir merken es kaum, aber sind wir nicht das Volk? Entscheiden wir nicht mit? Menschen urteilen jeden Tag über andere Menschen. Ohne viel Zeit zu verschwenden, haben

wir uns ein Urteil gebildet über einen Menschen wie Woyzeck. Über einen Menschen, der mordet. Aber wieso gibt es einen Woyzeck überhaupt? Vielleicht gibt es einen Woyzeck nur, weil es uns gibt. Vielleicht sind wir Woyzeck? Fragen, die sich das Team um Mohr im Vorfeld stellte und die sie nun in ihrer Ausführung beantworten will.

Das „Theater am Puls“ öffnet die „Akte Woyzeck“. Die Zuschauer nehmen teil am Strafprozess um den Angeklagten Franz Woyzeck. In einer spannenden Gerichtsverhandlung präsentieren sieben Schauspieler die letzten Tage vor Maries Tod. Es spielen Sascha Oliver Bauer, Nicole Maria Djangji, Stefan Förster, Markus Gehrlein, Alexandra Hartmann, Alexander Klages und Leif Schmitt.

! Karten für die Premiere und die weiteren Vorstellungen gibt es unter Telefon 06202/926 9996.



Indisches Tanzspektakel eröffnet die Vernissage

Eine außergewöhnliche Tanzshow erwartet den Besucher am Samstag, 27. Januar, um 20 Uhr in der Galerie der Volkshochschule Schwetzingen zur Ausstellungseröffnung von Shihabuddeen Vaippipadath.

Mit den original indischen Tänzen „Kuchipudi“ aus dem Bundesstaat Andhra Pradesh im Südosten Indiens und „Bharat Natyam“ aus Tamil nadu im Süden Indiens wird die Vernissage des aus Kerala stammenden Inders garniert. Der Künstler, der schon öfters in Schwetzingen von sich reden gemacht hat und derzeit die Meisterschule in Malerei und Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe besucht, stellt Arbeiten der letzten Jahre aus, vorwiegend Tu-

schezeichnungen und Aquarelle, des weiteren Acryl- und Ölbilder. Shihab zeigt außerdem einen achtminütigen Digital-Zeichentrickfilm mit dem Titel „Observer“.

Die Tänzerin mit Namen Suma Mundackatharappel führt in die Welt des indischen Tanzes ein. Sie zeigt den „Bharat Natyam“ als Huldigung an den elefantenköpfigen Gott Ganesha. Er soll Glück und Freude bringen und Hindernisse beseitigen. VHS-Leiterin Gundula Sprenger führt jeweils in die indischen Tänze ein. Es wird aufgezeigt werden, wie sehr Tanz und Schauspiel ineinander fließen, wie wichtig die Fußstellung ist, Hände und Finger, Hals und Füße, ja sogar Augen- und Augenbrauen Bestandteil dieser Ausdruckstänze sind.

Im zweiten Teil werden Tänze aus dem ostindischen Bundesstaat Andhra Pradesh zu sehen sein. Gegen Ende des so genannten „Surya Samaanam“-Tanzes wird Suma auf einem Messingteller einen mit Wasser gefüllten Krug auf ihrem Kopf balancieren. Die Tänzerin wurde an renommierten indischen Instituten in klassisch indischem Tanz ausgebildet. Sie gab Aufführungen am Frankfurter Hof in Mainz, bei der Luft-hansa und tanzte zur Eröffnung der Fußball-WM in Frankfurt.

Die Vernissage wird kulinarisch mit indischen Spezialitäten des Tandoori-Restaurant „Goa of India“ Schwetzingen abgerundet, die im Eintritt (sechs Euro) inbegriffen sind. syd

Kath Cross gastiert mit neuer Band

Die „Kath-Cross-Band“ ist live im Gustav-Adolf-Haus im Hirschacker am Samstag, 27. Januar, 20 Uhr, zu erleben. Kathleen Cross (Gesang, Gitarre), Karl Schramm (Bass, Gesang), Johannes Herrle (Querflöte, Saxophon) und Peter Sauter (Schlagzeug, Perkussion) laden nach mehreren erfolgreichen Auftritten im Rhein-Neckar-Raum zum Auftritt in Schwetzingen ein. Die englische Sängerin und Songwriterin Kathleen Cross kommt mit ihrer Band. Seit ihrem ersten Auftritt in Schwetzingen vor knapp anderthalb Jahren hat sich einiges getan: Kathleen Cross und Bassist Karl Schramm haben zwei neue Musiker engagiert, die mithilfe, das Repertoire der Sängerin bestmöglichst in Szene zu setzen. Nachdenkliches und Provokatives, Themen aus dem täglichen Leben sind die Inhalte der sparsam instrumentierten Lieder, die von sehr leise und zerbrechlich bis zu jazzigen und rockigen Ausprägungen reichen. Die Intensität und gleichzeitige Leichtigkeit, mit der sich die glasklare Stimme von Kathleen Cross Zugang zum Hörer verschafft, aber auch das virtuose Spiel der Mitmusiker, das sich nie in den Vordergrund drängt, sind Faktoren, die ein Konzert der Kath Cross Band zu einem besonderen Erlebnis machen.

! Einlass ist um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 8 und 5 Euro-

Chor Vocalissimo in St. Pankratius

„Let it snow!“ – Unter diesem Motto veranstaltet der Heidelberger Chor „Vocalissimo“ am Sonntag, 28. Januar, um 17 Uhr ein Konzert in der Pankratiuskirche Schwetzingen mit fröhlichen, beschwingten sowie meditativen Stücken.

Es werden Lieder aus Musicals, Swing und Jazz, Gospel und geistlicher Moderne, unter anderem „Let it snow“, „Sleigh Ride“, „Saints go marching“ und „Angels“ zu hören sein.

Philipp Schwabe übernimmt dabei den Percussion Part, es singt der „Chorus Vocalissimo“ Heidelberg. An der Orgel spielt der Kirchenmusikdirektor Peter Schumann. Die Gesamtleitung hat Klaus Petzel inne. zg

Der Top-Friseur für Jung und Alt!

Voll normal!

Jetzt auch in Schwetzingen!!!

Alles für je € 11,-

Damen-Haarschnitt (Trockenhaarschnitt)	alle Längen	€ 11,-
Waschen + Fönen oder Legen	alle Längen	€ 11,-
Dauerwelle*	Kurzhaar	€ 11,-
Farbe*	Kurzhaar	€ 11,-
Kamm-/Haubensträhnen*	Kurzhaar	€ 11,-
Foliensträhnen* (bis 11 Folien)	Kurzhaar	€ 11,-
Intensivtönung*	Kurzhaar	€ 11,-
Herren-Haarschnitt (inkl. Waschen + Fönen)	alle Längen	€ 11,-
Kinder-Haarschnitt (inkl. Waschen + Trocknen)	alle Längen	€ 11,-

* Ohne Schnitt und Frisur, ab schulterlangem Haar + € 11,-
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr Sa 8.30 - 16.00 Uhr

Luson Hair
 Inhaber: Marco Chiarello

- Ohne Voranmeldung
- Durchgehend geöffnet
- Montags geöffnet
- Geschultes Fachpersonal
- Markenprodukte

NEU
 ab 25.01.

in der Fußgängerzone!
Mannheimer Str. 15-17
68723 SCHWETZINGEN

Der TOP-FRISEUR mit den unglaublichen Tiefpreisen Neueröffnung der Friseurprofis Luson Hair eröffnet am 25.01. in SCHWETZINGEN

Nach den fulminanten und überaus erfolgreichen Starts von mittlerweile schon mehr als 25 Salons in Süddeutschland starten die Friseurprofis von Luson Hair wieder voll durch und eröffnen am **Donnerstag, den 25. Januar 2007** einen weiteren Friseursalon der besonderen Art in Schwetzingen in der **Mannheimer Straße 15-17**, direkt in der Fußgängerzone.

Zur Freude der Kunden setzt Luson Hair natürlich auch in Schwetzingen die mittlerweile schon berühmte gnadenlose Preisschraube an. Auf den Plakaten prangt weithin sichtbar: **„Alles für je 11,- Euro!“**. Folgende Friseurleistungen werden zu diesem Preis angeboten: Damen-Haarschnitt, Waschen und Fönen oder Legen, Herren-Haarschnitt und Kinder-Haarschnitt. Die arbeitsintensiveren Dienstleistungen wie Dauerwelle, Farbe, Kamm-, Hauben- oder Foliensträhnen bis zu 11 Folien sowie Intensivtönung gibt es ebenfalls für 11,- EUR, ab schulterlangem Haar fällt hier allerdings ein einmaliger gnadenloser Zuschlag von 11,- EUR an.

Ein Rechenbeispiel: eine Person mit Kurzhaar zahlt für eine Dauerwelle inklusive Waschen, Schneiden und Fönen nur 33,- EUR!! Das Geheimnis des Erfolges von Luson Hair ist eigentlich ganz simpel: die Qualität der Dienstleistungen ist hervorragend, die Preise sind aus Kundensicht natürlich überaus niedrig.

„Wir versuchen so lange wie irgend möglich, diese absoluten Tiefpreise zu halten“, so Marco Chiarello, der Inhaber des neuen Salons in Schwetzingen. Und er fügt hinzu: „Das geht allerdings nur bei einer

Auslastung unseres Friseursalons von 80%. Und die erreichen wir sicher, wenn die Kunden uns aufsuchen und auch so weiterempfehlen wie in unseren anderen über 25 Salons.“

Chiarello fährt fort: „Bei uns finanzieren die Kunden keine exklusive, teure Salonausstattung mit. Wir gehen mit der Zeit, beschränken uns auf eine absolut saubere, tadellose und zweckmäßige Saloneinrichtung und entlasten so das Portemonnaie unserer Kunden. Und so können wir auch zu diesen Tiefpreisen anbieten.“

Das Konzept scheint bisher voll aufzugehen, der Zuspruch der Kunden ist immens, nicht zuletzt dank der günstigen Angebote.

„Unsere Tiefpreise gehen aber nicht zu Lasten der Qualität unserer Dienstleistungen oder der verwendeten Produkte“, betont Chiarello, „im Gegenteil, wir legen absoluten Wert auf ausgesuchtes, ausgebildetes und geschultes Fachpersonal sowie qualitativ hochwertige Markenprodukte.“

Durchgehend geöffnet, und das auch am Montag, dies wird bei Luson Hair als ganz normale Dienstleistung am Kunden angesehen. „Nennen Sie mir auch nur einen Grund, montags nicht für unsere Kunden dazusein, oder in deren Mittagspause!“, so Chiarello.

Zu Luson Hair geht man übrigens ohne Voranmeldung, das heißt kommen, hinsetzen, bedient werden. Der spontane Friseurbesuch ist bei den Friseurprofis von Luson Hair also schon Realität - **ab 25. Januar nun endlich auch in SCHWETZINGEN!**

Jürgen Hablitzel